

Abb. 4. Göttwitz. Die freien Windungen, vor allem im Zentrum der Spiralplatte. 1:1.

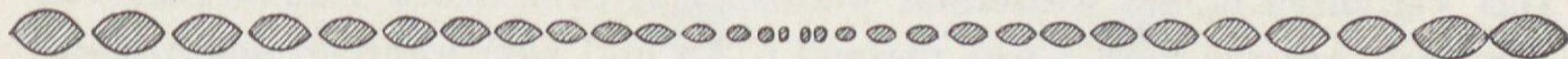


Abb. 5. Göttwitz. Schnitt durch eine Spiralplatte. 1:1.

anderen Flächen, auch die der Unterseite, sind außer dem Entgraten und Überputzen unbearbeitet geblieben und zeigen heute noch den Charakter der Form. Nur einfache Punzverzierungen sind über den doppelten Kreuzbalkenkopf bis zum Ohr leicht eingeschlagen worden.

Die Fibel ist sehr wenig oder gar nicht im Gebrauch gewesen, denn nirgends gibt es an ihr eine Stelle, die Abnutzungsspuren aufweist. Weder an der Nadel noch an den Spiralplatten, an denen die Nadel aufliegt, sind Schleifspuren zu entdecken. Beim Auffinden wurde diese Fibel vollständig aus ihrer ursprünglichen Form gezerrt und mußte von uns erst wieder ordnungsgemäß gerichtet werden. Diese riskante Biegearbeit konnte ohne Feueranwendung bis zu Ende durchgeführt werden. Natürlich ist das Material an diesen strapazierten Stellen sehr hart geworden. Wenn die Fibel nach ihrer früheren Fertigstellung durch andere Umstände nicht irgendwie ins Feuer gekommen ist, so hat sie auf jeden Fall der Hersteller zuletzt noch ausgeglüht, denn das Gefüge war weich. Sonst hätte das Material den vielen Biegungen bei der Deformierung und bei der Zurückbiegung nicht standgehalten.

Die Ausmaße dieser Fibel betragen: Länge 336 mm, Bügelhöhe 27 mm, Durchmesser der Spiralplatten 124 mm und 125 mm, Gewicht 477 g.